Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Artikel: Vom (Ost-)Winde verweht : alles in Butter!
Autor: Knobel, Bruno / Haitzinger, Horst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom (Ost-)Winde verweht

Alles in Butter!

VON BRUNO KNOBEL

Gorbatschow ist verärgert über die Autonomieforderungen der baltischen Staaten, denen er übersteigerten Nationalismus vorwirft. Ein Abgesandter aus Estland soll in Moskau zu Gorbatschow bemerkt haben: «Ich spreche drei Sprachen, und Sie nennen mich einen Nationalisten; Sie aber sprechen nur eine Sprache, Russisch, und Sie halten sich für einen Internationalisten.»

Wenig später weilte der sozialdemokratische Genfer Nationalrat Jean Ziegler auf Einladung des sowjetischen ZK-Mitglieds Valentin Falin einige Tage in Moskau. Nach eigenen Aussagen hatte er hochrangigen sowjetischen Beamten Auskunft darüber zu erteilen, wie die Schweiz *ihre* Nationalitätenprobleme löse.

Moskau – Zentrale des letzten Kolonialreiches – hatte als Informanten den richtigen Mann gewählt: Ziegler ist auch Verfasser eines Buches, in dem er heftig mit den Kolonialmächten abrechnet – freilich nur mit den westlichen.

Ziegler war nicht der einzige Westeuropäer, der in jüngster Zeit nach Moskau wallfahrte. Der italienische Premier, der deutsche Bundeskanzler und der französische Staatspräsident gaben sich im Kreml die Türklinke in die Hand. Ihre Aufwartung verschönten sie mit riesigen Krediten für die Sowjetunion – zur Finanzierung von «Perestroika».

Italiens Ministerpräsident warb sogar für einen Marshallplan zugunsten des Ostblocks. Im amerikanischen Kongress winkte man ab: Hilfe für die Reform – ja; Geschenke – nein! Moskau solle die Reform selber bezahlen, zum Beispiel endlich regieren nach seiner neuen Devise «Butter statt Kanonen». Doch diese Sache ist dank westeuropäischer Mildtätigkeit für Gorbatschow längst in Butter:

Derzeit fliessen jährlich rund 30 Milliarden deutsche Mark aus Westdeutschland in die Kasse der Europäischen Gemeinschaft – jede Stunde 3,5 Millionen. Dafür liefert die EG überschüssige Butter für 30 Pfennig das Kilo in die Sowjetunion, während die deutsche Hausfrau fürs gleiche Kilo im Laden an der Ecke acht Mark zahlt.

Der General

VON LUTZ RATHENOW

Der General stellt das Fahrrad ab und geht zum Telefon. Er muss sich im Präsidentenpalast erkundigen, wann der Staatsempfang beginnen soll.

Aufpassen, dass der erste Groschen richtig durchfällt, bevor der zweite eingeschoben wird, denkt er, weil keiner aufpasst, verstopfen immer die öffentlichen Anschlüsse.

Der General wählt.

«Dieser Anschluss ist vorübergehend nicht erreichbar. Dieser Anschluss ist vorübergehend nicht erreichbar.»

Zwischen den Sätzen ein kurzer Pfeifton. Er wählt nochmals.

«Dieser Anschluss ist vorübergehend nicht erreichbar. Dieser Anschluss ist vorübergehend nicht erreichbar.»

«Mist», sagt er, «immer derselbe Schmarren – das Palais gesprengt, mich gestürzt.»

Der General tritt aus der Zelle und knallt die Tür zu. Aber diesmal gehe ich nicht ins Exil. Auf den Gegenputsch können die warten bis sie blau und grün sind vom Regieren. Das reicht jetzt. Ich schule um. Einen Wurststand aufmachen. Oder eine Schiessbude.

Als der General vor seinem Fahrrad steht, fällt ihm ein, dass der Nachmittag nun ja frei ist, er Zeit hat, den Rahmen zu streichen. Der Dynamo könnte gleich mit repariert werden. Und den Gartenzaun müsste auch wieder einer ausbessern.

Pfeifend fährt er los.

REKLAME

Warum
merken Sie immer erst im November, dass im Tessin die Saison im Oktober zu Ende geht

Ines und Paul Gmür
Alergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
091/51 47 61

Telex

Ungeschrieben

Die *Welt am Sonntag* fragte Politiker, Manager und Künstler, welches Buch sie sich wünschten. Die Bundesministerin Dorothee Wilms antwortete: «Am allerliebsten hätte ich ein Buch, das leider noch nicht geschrieben ist: ‹Das europäische Haus. Ein Bauwerk mit unverriegelten Türen für freie Menschen und Völker› von Michail S. Gorbatschow.» *G.*

Reisen bildet!

Über das staatliche Reisebüro sagte der Sprecher des sowjetischen Aussenministeriums, Gennadij Gerassimow: «Wir haben eine Menge antisowjetischer Institutionen in der UdSSR, und ‹Intourist› ist eine davon.» *ks*

Mann am Knopf

Teurer Irrtum: Ein US-Offizier zerstörte eine Rakete im Flug, weil er glaubte, sie gerate ausser Kontrolle – 60 Mio. Dollar im Meer ... *-te*

Macht viel aus!

Wie erst jetzt bekannt wurde, antwortete Bundeskanzler Kohl auf die Reporterfrage, was der Bush-Wahlsieg für ihn bedeute: «Zunächst bedeutet das, dass ich George Bush sehr gut kenne.» *-te*

Schatz

Ein Polizist ging angeln und zog aus der Rhone bei Lyon einen gefüllten Schmuckbeutel an Land: Er hatte die Gangster-Beute mehrerer Fischzüge an der Angel und – den Fang des Jahres! *ks*

Aufwind

Der saarländische Ministerpräsident Oscar Lafontaine stellte fest: «Lügen haben kurze Beine. Deshalb kann die CDU noch unterm Teppich Fallschirmspringen.» *kai*